

Gott ins Gespräch bringen und die Welt mitgestalten



Woran erkennen wir, dass eine Gemeinde eine Willkommenskultur entwickelt hat, damit sie Menschen erfolgreich einlädt, ohne sie zu vereinnahmen? - Eine von mehr als zwanzig Zukunftsfragen, mit der sich hier eine »Tisch-«Gruppe intensiv beschäftigt.

Bildnachweis: Klaus Ulrich Ruof, EmK-Öffentlichkeitsarbeit

Die zweitägige »Zukunftskonferenz« im Rahmen der NJK setzt Zeichen für erwartungsvolle Zukunftsperspektiven für die EmK im Norden Deutschlands.

Das Tagungsthema »Kostbarer Schatz – zerbrechliche Gefäße« und die zweitägige »Zukunftskonferenz« sind Zeichen erwartungsvoller Zukunftsperspektiven der Jahrestagung der Norddeutschen Jährlichen Konferenz (NJK) der Evangelisch-methodistischen Kirche ([EmK](#)), die von Mittwoch bis Sonntag (6.-10. April) in Braunfels stattfand.

Sich nicht für Unvollkommenes schämen

Mit einem Gottesdienst ist die Tagung der NJK am 10. April zu Ende gegangen. In ihrer Predigt zum Abschluss der Tagung ermutigte Bischöfin Rosemarie Wenner die Konferenzteilnehmer dazu, »Gott ins Gespräch zu bringen und die Welt in Gottes Sinn mitzugestalten«. Mit Verweis auf das Konferenzthema »Kostbarer Schatz – zerbrechliche Gefäße« betonte sie, dass Vieles weiterhin spannungsvoll bleibe und weiterhin Angst mache. »Aber wir sind mitten drin in der Welt und bereit, uns dabei auf die Menschen einzulassen, denen wir begegnen.« Dazu, so Wenner weiter, sei es aber nötig, »dass wir unsere Lektion lernen: Gott ist mittendrin im richtigen Leben, so brüchig oder schäbig und so gelungen oder prächtig es manchmal ist.« Dafür stehe auch Jesus, der am Kreuz starb, »aber doch nicht totzukriegen ist«. Deshalb forderte die Bischöfin die Delegierten dazu auf, sich nicht für Unvollkommenes zu schämen. Gerade darin komme der Schatz des Evangeliums zum Leuchten »und er ist so strahlend, dass wir ihn nicht aufpolieren müssen«. Mit dem Verlesen der Dienstzuweisungen verdeutlichte Bischöfin Wenner diese Strahlkraft: Mit der Nennung der Gemeinden und der ihnen zugewiesenen Hauptamtlichen, empfingen die Hauptamtlichen und die Laiendelegierten der Gemeinden jeweils eine Kerze, die sie gemeinsam entzündeten. »Das«, so Wenner weiter, »verdeutlicht uns Jesus als Licht der Welt. Er will durch uns zum Leuchten kommen.«

Mut und Zuversicht für die Zukunft

Am Freitag und Samstag arbeitete die NJK zwei Tage lang als Zukunftskonferenz. Fünf Moderatoren vom »Institut für Personalberatung, Organisationsentwicklung und Supervision (IPOS) der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau« leiteten die Gespräche. Puls dieser Tage waren die Andachten von Bischöfin Wenner über den »Schatz in irdenen Gefäßen«. Die Bischöfin forderte die Delegierten dazu auf, »das Zerbrechliche anzunehmen«, denn »darin hat Gott den Schatz verborgen«. Am Ende hatten zehn Arbeitsgruppen zu unterschiedlichen Zukunftsfragen je eine Moderationswand mit Antworten gefüllt. »Wenn ich die Fülle dieser Anregungen und Ideen sehe, habe ich Mut und Zuversicht für die Zukunft«, erklärte eine Teilnehmerin. »Die andere Arbeitsform hat alle einbezogen«, erklärte Irene Kraft. Die Superintendentin im Distrikt Hamburg ist überzeugt davon, dass »hier alle etwas einzubringen haben«, was in Geschäftssitzungen als »Frontalveranstaltung« kaum geschehe. Zusammen mit einer Gruppe aus Hauptamtlichen und Laiendelegierten wird Kraft die Ideen und Impulse aus den zehn Arbeitsgruppen der Zukunftskonferenz aufgreifen und

daraus Vorschläge für die weitere Arbeit der NJK entwickeln. Dabei gehe es ihr darum, »dass diese Dynamik, die wir in der großen Konferenz hatten, erhalten bleibt«. Christoph Gerken, einer der Moderatoren vom IPOS zeigte sich erstaunt über die »Mischung aus Konzentration, Disziplin, Aufmerksamkeit, Ernsthaftigkeit, Kreativität und Geschwisterlichkeit, mit der auch wir als Moderatoren aufgenommen wurden.« Ihr Ziel »Organisationsentwicklung mit Spiritualität zu verbinden« sei hier in bemerkenswerter Weise gelungen. Ein Sitzungstag für Verwaltung, Haushalt und Personaldinge Die für Verwaltung, Haushalt und Personalplanung nötigen Entscheidungen wurden innerhalb eines Sitzungstages zum Auftakt der Tagung komprimiert abgehandelt. Dabei wurde Anja Müller, aktuell noch im Studium an der Theologischen Hochschule Reutlingen, als Pastorin auf Probe aufgenommen. Außerdem wurde Abena Obeng als Lokalpastorin angestellt. Die gebürtige Ghanaerin wird aufgrund ihrer Beheimatung in der ghanaischen und deutschen Kultur für die Arbeit der internationalen und Migrantengemeinden der NJK wichtige Impulse beisteuern.

Als wichtige gesellschaftspolitische Aufgabe wurde das kürzlich erschienene Arbeitsmaterial »Menschenhandel heute – Eine Herausforderung für unsere Kirche und unsere Gemeinden« vom Ausschuss für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung vorgestellt. »Dieses Thema ist nicht immer angenehm«, erklärte Bischöfin Rosemarie Wenner, »aber es ist wichtig, dass die Gemeinden es aufgreifen«.

Zur Information: Die Norddeutsche Konferenz umfasst 102 Gemeinden mit rund 10.500 Kirchengliedern und Kirchenangehörigen in den Bundesländern Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein, sowie in Teilen von Hessen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.